

Schülergedanken ...



zum Thema „Erwartungshaltungen“
von Gesa Fingerhut

Die Erwartungen an uns Schüler nehmen natürlicherweise von Ausbildungsjahr zu Ausbildungsjahr zu. Neben unseren eigenen, teilweise sehr hohen Erwartungen, steigen auch die der Stationen, Praxisanleiter und Examiniererten. Auf jeder Station, auf die wir kommen, weiß das Team in welchem Ausbildungsjahr wir sind. Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr genießt man noch „Welpenschutz“.

Im dritten Jahr wird aus diesem „don't“ – sie kann es eben noch nicht –, das einen oft „beschützt“ hat, ein „do it“: Die Erwartungen sind dann umso höher – und das auch schon Ende des zweiten Lehrjahres. Ich befinde mich gerade genau an diesem Punkt. Auch ich selbst habe sehr hohe Erwartungen an mich. Jedoch kann ich noch nicht alles wissen und so korrekt agieren, wie man es später von einer examinierten Kraft verlangt. Dies muss auch ich mir immer wieder selbst bewusst machen.

Jetzt, am Ende des zweiten Ausbildungsjahres, mache ich als Schülerin der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gerade meine ersten Erfahrungen außerhalb der Kinderklinik, auf einer Station mit Erwachsenen. Ich war vorher auf Stationen eingesetzt wie dem Kreißsaal, auf der Entbindungsstation und anderen Stationen der Kinderklinik, aber auch in der Kinderrehabilitation oder in der ambulanten Pflege. Natürlich hat man dort auch Kontakt zu erwachsenen Patienten, aber nicht in einem solchen Umfang wie auf einer peripheren Erwachsenenstation. Nach all den Einsätzen mit den kleinen Patienten, war es für mich doch eine große Umstellung, nun auch nicht nur theoretisch, sondern auch in der Pflegepraxis ältere Menschen zu pflegen und zu betreuen. In umgekehrter Weise geht es sicher den Kranken- und Gesundheitspflegeschülern genauso.

Glücklicherweise wird am Städtischen Klinikum auf den Stationen nicht nur das Ausbildungsjahr, sondern auch die Fachrichtung der Schüler berücksichtigt. Es ist wirklich toll, dass in unserem Klinikum diesbezüglich sehr viel Rücksicht genommen wird und wir in so vielen Sachen angeleitet und angelernt werden, dass ich jetzt auch einigermaßen fit in der Erwachsenenkrankenpflege bin.

Schülergedanken ...

Fazit: Es gibt eben doch Unterschiede innerhalb der beiden Ausbildungszweige. Es ist völlig normal, dass wir viele spezifische Ausbildungsschwerpunkte aus dem jeweils anderen Bereich teilweise noch nicht wissen können – und das ist keine Schande. Wie gut, dass wir in beiden Ausbildungsrichtungen Erfahrungen sammeln können. Denn mir persönlich macht auch die Arbeit mit Erwachsenen unglaublich viel Spaß und ich bin froh, dass ich auch in diesen Bereich reinschnuppern kann.



Das war Thema des dritten Schülerposts von Gesa im August auf unserer Facebook-Seite.

